

Spanische EU-Ratspräsidentschaft

Am Mittwoch 22. Nov. 2023 war **Cristina Fraile**, spanische Botschafterin in Österreich zu Gast.

Der Vorsitz im Rat der Europäischen Union wird turnusmäßig von den EU-Mitgliedstaaten jeweils für ein halbes Jahr wahrgenommen. In dieser Zeit leitet der Vorsitz die Sitzungen und Tagungen auf allen Ebenen des Rates und sorgt für Kohärenz und Kontinuität der Arbeit der EU im Rat. Die Arbeit der Präsidentschaft ist auf vorher festgelegte Prioritäten ausgerichtet.



Der Vorsitz arbeitet auch eng mit den beiden Mitgliedstaaten zusammen, die den Vorsitz übernehmen werden. Die Prioritäten der sogenannten „Troika“ sind in einem spezifischen Programm dargelegt.

Der **Vorsitz von Spanien** begann am **1. Juli 2023** und wird am 1. Jänner 2024 von Belgien und am 1. Juli 2024 von Ungarn abgelöst.

Die EU-Ratspräsidentschaft Spaniens ist der letzte vollständige Ratsvorsitz vor der EU Parlamentswahl 2024. Es ist das 5. Mal, dass Spanien den Ratvorsitz inne hat.

Kontext und Schwerpunkte

Die aktuelle Periode ist gekennzeichnet von zwei Konflikten an den Grenzen Europas (Ukraine, Naher Osten). Einheitliche europäische Antworten auf diese Entwicklungen zu finden, war ein wichtiger Fokus für den Ratsvorsitz. Weiters findet die spanischen EU-Ratspräsidentschaft an Ende des europäischen Gesetzgebungszyklus statt, bis zur Europawahl am 9. Juni 2024 war es noch die Gelegenheit, neue Initiativen für die nächste Kommission vorzuschlagen.

Gesetzte Schwerpunkte:

- Reindustrialisierung Europas (Produktionsstandort, Resilienz)
- Grüner Wandel & Klimaadaptierung
- Soziale Säule
- Stärkung der europäischen Einheit

Meilensteine

- Zu Beginn der Ratspräsidentschaft reist Premier Sánchez nach Kyiv
- Treffen der EU Außenminister in Kyiv Anfang Oktober 2023
- 99 Trilogie
- 18 formelle Ratssitzungen

- 4 Treffen der Euro-Gruppe
- 22 informelle Ratssitzungen
- Handelsabkommen mit Neuseeland, Post-Cotonou Abkommen und ASAP
- EU-CELAC Gipfel Juli 2023 (Stärkung der Beziehungen zur Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten)
- Verordnung für Krisensituationen (wichtiger Teil des Migrations- und Asylpaktes) beschlossen.
- Einigung über die Reform des Strommarktes
- Einigung über EU-Position für COP28 (Weltklimakonferenz Dez. 2023)
- Gesetzgebung zur Wiederherstellung und Erholung der Natur
- Schaffung der Voraussetzungen für die Europäische digitale Identität (E-ID)

Noch offene Themen

Fokus auf Relevanz für Österreich

- Betonung der Relevanz zum Vollzug der Schengen-Erweiterung. Österreich legt hier immer noch Veto gegen den Beitritt von Bulgarien und Rumänien ein.
- EU-Mercosur Assoziationsabkommen. Noch keine Einigung gefunden. Lateinamerikanische Kooperationspartner werden ungeduldig und verlangen mehr Willen zur Finalisierung des Abkommens.

Cristina Fraille betont die Wichtigkeit der Frage im Hinblick auf die neue geostrategische Lage. Es gibt Bedarf an zuverlässigen Partnern v.a. im Handel von Rohstoffen. Wenn Europa Lateinamerika kein Angebot macht, kommen Russland und/oder China zum Zug.

Weiterführende Informationen

... finden sich auf der offiziellen Website zur spanischen EU-Ratspräsidentschaft:

<https://spanish-presidency.consilium.europa.eu/>

Fragen

Wie funktioniert die Koordination innerhalb des Triorats?

Der Erfolg liegt in der engen Koordination der Arbeit. Hier wird langfristig gedacht. Der Übergang zur belgischen Ratspräsidentschaft wird schon vorbereitet und koordiniert. Man betont, dass man auch mit Ungarn eine Gesprächsbasis gefunden hat, um tragfähige Ziele und Vorgaben zu definieren auch z.B. im Hinblick auf das Vorgehen gegenüber der Ukraine.

Welche EU-Länder haben auch noch Bedenken gegenüber dem Mercosur-Abkommen?

Neben Österreich sind das noch Frankreich, die Niederlande und Irland. Aber derzeit liegt der Widerstand nicht nur bei Europa, sondern auch in Lateinamerika, weil bestehende Verhandlungsergebnisse wieder hinterfragt werden.